

Familiennamen deutscher Herkunft in der ostböhmisches Stadt Pardubitz

Bianca Beníšek

Einleitung

Jahrhundertelanger Sprachkontakt hat die tschechische und deutsche Sprache gegenseitig beeinflusst und bereichert. Siedler:innen aus den grenznahen deutschsprachigen Gebieten¹, die im Zuge der im 12. bis 14. Jahrhundert erfolgten Ostkolonialisierung² slawisches Gebiet einnahmen, brachten nicht nur ihre Sprache, Kultur und ihr Können mit, sondern auch ihre (Ruf)Namen. Im 14. Jahrhundert, als sich Beinamen immer mehr im Königreich Böhmen verbreiteten, wurde unter Karl IV., dem späteren römisch-deutschen Kaiser, neben Tschechisch auch Deutsch gesprochen. Laut Matušová handelte es sich bei den Beinamen vor allem um Namen, die von der in Böhmen, Mähren und Schlesien angesiedelten deutschen Bevölkerung verwendet wurden. Sie weist darauf hin, dass es im 14. und 15. Jahrhundert zu einer Assimilierung von deutschen Städten und Dörfern mit dem tschechischen Umland kam und dass die Beinamen, später dann die Familiennamen, in den tschechischen Wortschatz vordrangen (vgl. Matušová: 14, 15).

Pardubitz blieb durch seine geografische Lage böhmisch und weitgehend unberührt von deutschen Siedler:innen. In die Gegend dieser Stadt kamen erst Ende des 18. Jahrhunderts deutsche Umsiedler:innen aus Niederschlesien und gründeten einige Dörfer auf dem Gebiet trockengelegter Fischteiche (vgl. Matušová 2015: 15). Zwar weist die ostböhmisches Stadt nicht so viele Familiennamen deutscher Herkunft auf wie andere tschechische Städte, die grenznah zu Deutschland liegen, aber deutsche Familiennamen sind auch hier bis zum heutigen Tag erhalten geblieben. Es handelt sich um deutsche oder deutschklingende Namen, denn einige Namen sind von ihrem Schriftbild her fast nicht mehr als solche zu erkennen. Tschechischkundige und Deutschbewanderte erkennen den deutschen Ursprung der Namen *Rotreklová* ‚Rotrockel‘, *Švorc* ‚Schwarz‘, *Píč* ‚Pietsch‘, *Cejnar* ‚Zeiner‘, *Hybša* ‚Hübscher‘.

1 Beispielsweise aus der Mark Brandenburg, Markgrafenschaft Meissen, Markgrafenschaft Lausitz, dem Herzogtum Schlesien, Herzogtum Bayern-Straubing und Herzogtum Österreich.

2 Bewusst wird der Begriff Ostkolonialisierung und nicht der euphemistische Begriff ‚Hochmittelalterlicher Landesausbau/Ostsiedlung‘ benutzt.

Der vorliegende Beitrag reiht sich ein in eine Reihe diachroner und synchroner Untersuchungen und Studien zu deutschen Familiennamen in der Tschechoslowakei und in Tschechien: Svoboda (1967), Moldanová (1983), Beneš (1988), Šrámek (2000), Knappová (2002), Skála (2004), Bohuš (2010), Rožmberský (2010), Pleskalová (2007, 2011), Matúšová (2015), Beníšková-Schulze (2010, 2011). Mit einem ganz neuen Aspekt innerhalb der Familiennamenforschung in Tschechien beschäftigt sich Beníšek³ (2016), nämlich mit der Frage nach der Identität der Träger:innen deutscher Familiennamen.

Zielstellung

Dass auch in der ostböhmisches Stadt Pardubitz Familiennamen deutscher Herkunft anzutreffen sind, steht außer Frage. Der folgende Beitrag will diese Aussage konkretisieren und belegen. Nicht nur eine ungefähre Anzahl der Familiennamen deutscher Herkunft wird gegeben und die häufigsten Namen angeführt (siehe Anlage 1 und 2), es wird auch auf die Besonderheit des tschechischen Familiennamensystems eingegangen und anhand von ausgewählten Namen die Anpassung an das tschechische Sprachsystem aufgezeigt.

Methodische Vorgehensweise

Um valide Ergebnisse erstellen zu können, wurde die Liste des Einwohnermeldeamtes der Stadt Pardubitz aus dem Jahr 2021 als Korpus herangezogen. Da fast jeder Familienname für eine weibliche Person im Tschechischen mit einem Movierungssuffix wie *-ová* oder *-á* gebildet wird, werden diese Namen in der Liste des Einwohnermeldeamtes unabhängig von den entsprechenden männlichen Nachnamen aufgeführt. Das ist der Grund, warum die Liste des Einwohnermeldeamtes für Pardubitz 19.396 unterschiedliche Nachnamen aufweist. Für die vorliegenden Untersuchungsergebnisse wurde die Anzahl der unmovierten und movierten Variante zusammengezählt und mit einem * markiert, wenn der Name in beiden Formen auftritt. Die Häufigkeitsangabe steht in eckigen Klammern nach dem entsprechenden Namen – *Fuchs*ová* [21]. Um

3 *Beníšková-Schulze* und *Beníšek* sind Nachnamen ein und derselben Person. Als Deutsche (deutscher Pass: *Beníšek*) hat sie 1984 in der Tschechoslowakei einen Tschechen geheiratet und von der damaligen tschechoslowakischen Behörde wurde ihr Nachname in der Heiratsurkunde (Matrikeleintrag) automatisch als *Beníšková* festgelegt. Sie musste sich in Tschechien mit den Namen *Beníšková* ausweisen und außerhalb des Landes mit *Beníšek*. Den Nachnamen *Beníšková-Schulze* hatte die Autorin benutzt, um schon mit diesem Namen darauf hinzuweisen, dass sie Deutsche ist.

die Anonymität der Namensträger:innen zu bewahren, wird nur bei Namen mit einem Häufigkeitsaufkommen von >10 eine diesbezügliche Angabe gegeben.

Unbeachtet bei der Herausfilterung von Familiennamen deutscher Herkunft bleiben Patronyme, die zwar durch Sprachkontakt aus dem deutschsprachigen Raum übernommen, verändert und dem tschechischen Sprachsystem angepasst wurden, aber ursprünglich hebräischer oder griechischer Herkunft sind, so beispielsweise alle von *Johannes*, *Gregor* oder *Andreas* abgeleiteten Nachnamen wie *Johan*ová*, *Hanzal*ová*, *Hanzl*ová*, *Hanzlík*ová*, *Hanzlíček/Hanzlíčková*, *Honzíček/Honzíčková* – *Greger*ová*, *Gregor*ová*, *Grégr*ová* – *And(e)rlé*, *Andrejs*ová*, *Andrýsová* usw. Diese Namen können auch direkt aus der Ausgangssprache übernommen und angepasst worden sein, sie müssen nicht immer den Umweg über das Deutsche gemacht haben. Namen, die im Deutschen ebenfalls aus anderen Sprachen entlehnt wurden, aber durch die jahrhundertlange Entwicklung als deutsche Namen bezeichnet werden können, sind Teil des Korpus geblieben wie die Berufsamen *Müller* und *Koch*.

Besonderheit des tschechischen Familiennamensystems

Im Tschechischen werden einige wenige Nachnamen nicht mit einem Movierungssuffix gebildet, so zum Beispiel *Krejčí* und *Jirků*. Im Falle von *Krejčí* handelt es sich ursprünglich um ein Adjektiv der weichen Endungsklasse, während der Familienname *Jirků* auf ein altes Possesiv-Adjektiv zurückgeht, aber auch als Pluralform im Genitiv interpretiert werden kann. Allerdings gilt diese Besonderheit nicht bei deutschstämmigen Familiennamen. Das Verwenden von movierten weiblichen Familiennamen ist nicht nur für das tschechische morphologische System wichtig, es ermöglicht auch die sofortige Identifizierung eines Individuums als männliche oder weibliche Person. In ersten Korrespondenzen ist dies sehr hilfreich, wenn, was zwar selten vorkommt, die Post nur mit einem Nachnamen unterzeichnet ist. Seit 1. Januar 2022 gilt aber in Tschechien, dass Frauen unabhängig von ihrer Nationalität und Staatszugehörigkeit ihren Familiennamen hin zur unmovierten Form ändern lassen können. Gleichzeitig wird der nach Heirat erlangte tschechische Familienname einer ausländischen Staatsangehörigen nicht mehr automatisch moviert – beispielsweise heißt sie auch in Tschechien wie ihr Mann *Novák* oder *Beníšek* und nicht *Nováková* oder *Beníšková*.

Eine weitere Besonderheit in der Namenbildung im Tschechischen stellt die Bezeichnung der ganzen Familie dar, also aller Familienangehörigen. Blei-

ben wir bei Familie *Novák*, so wie wir sie im Deutschen bezeichnen würden. Im Tschechischen ist es die Familie *Novákovi* und kann so als *Familiename* erkannt werden. Ein Ehe- oder Geschwisterpaar heißen *Novák* und *Nováková* und das sind dann Nachnamen oder eben *Familienzugehörigkeitsnamen* einzelner Personen. So verwies Brendler bereits 2008 auf dem Mainzer Familiennamenkolloquium auf die etwas unzureichende Terminologie im Deutschen und schlug den Begriff 'Familienzugehörigkeitsname' vor. Im tschechischen Diskurs gibt es diese Überlegungen nicht, da mit dem Kollektivsuffix *-ovi* eine Familie bezeichnet wird (Bedingung ist nur, dass es sich um mehr als eine Person handelt). Um ein einfacheres Verständnis zu gewähren, werden in diesem Beitrag für die Familienzugehörigkeitsnamen nur die Termini *Name*, *Nachname* und *Familiename* benutzt.

Familiennamen deutscher Herkunft in Pardubitz

Pardubitz verzeichnete im Jahr 2021 fast 92.000 Einwohner:innen. Die Liste des Einwohnermeldeamtes enthält 19.396 Namen, von denen nach einer von der Autorin selbst durchgeführten Untersuchung ca. 3.350 (ca. 17%) deutscher Herkunft sind. Dieser Anteil könnte als überraschend hoch angesehen werden, denn anders als Prag, Brünn und andere grenznahe Gebiete gehört die Stadt zu einer Reihe von böhmischen Städten und Regionen, die durch ihre zentrale Lage einen geringeren Einfluss des Deutschen und dessen Familiennamen zu verzeichnen hatten. Der bei Matúšová angegebene prozentuale Anteil von deutschen Familiennamen bei den Tschechen von ca. 13 % erklärt sich damit, dass für dieses Ergebnis nur die unmovierte Namen herangezogen wurden (vgl. Matúšová 2015: 60).

Der häufigste deutsche Familienname in Pardubitz ist *Šmíd*ová* mit einem Vorkommen von 91x (siehe Anhang 1). Eine weitere Variante dieses Namens ist *Šmid*ová*. In der Liste der häufigsten Nachnamen in Tschechien steht die weibliche Form *Šmídová* des Nachnamens *Šmíd* als erster deutscher Nachname an 116. Stelle (vgl. prijmeni.cz). Die Länge des /i/ oder /a/ Lautes wird im Tschechischen mit einem schrägen Strich über dem Vokal dargestellt. In den Namen *Šmíd*ová* und *Šmídl*ová* ist im Lautbild die Berufsbezeichnung ‚Schmied‘ erhalten geblieben. Die Namensvariante mit dem für das Norddeutsche typischen kurzen /i/⁴ tritt selten auf, so etwa in dem der tschechischen

4 Im Gegensatz zur Berufsbezeichnung ‚Schmied‘ [ʃmi:t].

Schreibweise angepassten Namen *Šmid*ová* mit dem Lautbild [ʃmid] und als unveränderter Familienname *Schmidt*ová* [35] mit dem Lautbild [ʃmɪt]. Die Namenträger:innen des letztgenannten Namens haben bei der mündlichen Angabe ihres Familiennamens in ihrer Heimat immer immense Schwierigkeiten und müssen ihn buchstabieren oder schriftlich vorlegen.

Der zweithäufigste deutsche Nachname in Pardubitz ist *Müller*ová* [75], wobei noch 19x der Name *Müller*ová* in der Liste aufgeführt wird. Erklärt wurde diese Variante von einer der Namenträgerinnen damit, dass es sich um eine Schreibweise handelt, die aus dem Ungarischen übernommen wurde. Da das Tschechische über keinen Ü-Laut verfügt, wird *Müller* als [mɪlɛr] ausgesprochen, also mit einem ungerundeten zentralisierten, fast geschlossenen Vorderzungenvokal [ɪ] und einem stimmhaften alveolaren Vibranten [r]. Auch hier muss in Tschechien explizit auf die deutsche Schreibweise hingewiesen werden. Das gleiche gilt für alle Namen, die durch ihre tschechische Aussprache dem tschechischen Grapheminventar entsprechend ein abweichendes Schriftbild aufweisen würden, so würde beispielsweise *Fischer* als *Fišer/Fišar* und *Köhler* als *Kéler/Kélar* geschrieben werden. Bei dem an die tschechische Schreibweise angepassten Namen *Švarc*ová* gleicht die Aussprache der deutschen. Der R-Laut wird zwar als alveolares /r/ artikuliert, aber das hört man auch in deutschen Dialekten oder den Varietäten der deutschen Standardsprache.

Die meisten Familiennamen deutscher Herkunft haben sich wie *Fišar*ová* dem tschechischen Schrift- und oft auch Lautsystem angepasst, doch kommen nicht wenige Namen auch in einer deutschen Variante vor, neben *Müller* bspw. *Schwarz*, *Kraus*, *Fischer*, *Hoffmann*, *Klein*, *Köhler*, *Lang*. Auch die weiblichen Ableitungen wie *Müllerová*, *Schwarzová*, *Krausová*, *Fischerová*, *Hoffmannová*, *Kleinová*, *Köhlerová*, *Langová*, die durch das Movierungssuffix *-ová* ein typisches tschechisches Sprachmerkmal besitzen, sind als Namen deutscher Herkunft zu erkennen.

Ursprüngliche deutsche Namen, die dem tschechischen Schrift- und Lautsystem angepasst wurden, sind neben *Fišer*ová* bspw. *Štainer*ová*, *Štromajer*ová*, *Vágner*ová*, *Šmid*ová*, *Šnajdr*ová*, *Šulc*ová*, *Švarc*ová*. Der Familienname *Vebr*ová* ist für einen:e mit dem Tschechischen vertrauten Rezipienten:in noch unschwer als Name deutscher Herkunft zu erkennen. Das Tschechische stellt den W-Laut (stimmhafter labiodentaler Frikativ [v]) graphisch nur als <v> dar. Außerdem verfügt das Tschechische über keinen geschlossenen langen E-Laut, so dass das offene kurze [ɛ] benutzt wird. Dazu kommt noch eine Synkope, die das deutsche vokalische R [ɐ] zum stimmhaften alveolaren Vibranten [r] verändert.

Der Nachname *Šejvl*ová* hingegen lässt kaum noch erkennen, dass er als ursprünglich deutscher *Scheibel* dem tschechischen Sprachsystem angepasst wurde (Moldanová 1983: 227), ebenso wie *Rejcha*⁵, *Švejlk(a)*ová*⁶, *Šverm(a)*ová* oder der Name *Tyč*ová*, dessen Ursprung in dem Rufnamen 'Dietrich' zu finden ist (Moldanová 1983: 256). *Voldán*ová* [10] ist nach Moldanová vom deutschen Rufnamen *Odalrich* abgeleitet oder *Volráb*ová* aus dem Mittelhochdeutschen *wal + rabe*⁸.

Zu den von **Rufnamen** abgeleiteten Nachnamen gehören in Pardubitz die ursprünglichen Patronyme *Albert*ová* [12], *Albrecht*ová* [13], *Appel*, *Apfelt*ová*, aber auch *Appl*ová*. Weitere Patronyme sind beispielsweise *Aubrecht*ová*, *Bartel*ová* mit seinen Varianten *Bartl*ová* [15] und *Bártl*ová*, *Bernard*ová* [25], *Bernat*ová*, *Diepold*ová*, *Ditrich*ová* mit den Varianten *Dittrich*ová*, *Ditrych*ová*, *Ditrt*ová*, *Dytrich*ová*, *Dytrychová*, *Dytrt*ová* und *Dytertová*, ebenfalls *Frank* [11], *Franz*ová*, *Fri(e)drich*ová* [18], *Götz*ová* [19], *Hain*ová* [15], *Hainz*ová* [13]. *Heinrich*ová*, *Hendrych*ová* [35], *Her(r)mann*ová* [22] einschließlich seiner tschechischen Varianten *Heřman*ová* [28], *Heřmánek/Heřmánkóvá* [14], *Heřmanský/Heřmanská* [24] sind weitere Formen, genauso wie *Hilbert*ová*, *Kerhart*ová*, *Konrád*ová* [16], *Kubrycht*ová* [12], *Kunc* [38], *Kyncl*ová* [53], *Lienert*ová*, *Linhart*ová* [61], *Ludvík*ová* [28], *Ludwig*ová* [12], *Reichert*ová*, *Sigmund*ová*, *Thomas*ová*⁹. Auch Namen wie *Tittl*ová*, *Titz*ová*, *Tit(t)l*ová* sind deutschen Ursprungs¹⁰. Die Familiennamen *Ulbrich*ová* [14], *Ul(l)rich*ová* [45], *Ul(l)man(n)*ová*, *Valt(e)r*ová* [11], *Walter*ová* [15], *Werner*ová*, *Wilhelm*ová* sind wieder als deutsche Namen erkennbar. Auch findet sich das Metronym *Mette*ová* [21]. Dass auch *Zikmund(a)*ová* deutschen Ursprungs ist, ist auch noch für einen Laien ersichtlich, schwierig wird es dann schon bei dessen Varianten *Zich(o)*ová* und *Zíka/Zíková* [15] und *Zikešová*. Diese Familiennamen sind

-
- 5 Aus dem deutschen Adjektiv *reich* oder Personennamen *Reichard* (Moldanová 1983: 191, 190).
 - 6 Herkunftsname, abgeleitet vom Ortsnamen *Schweig* in Bayern, Oberösterreich; Appellativum *Schwaige*; Imperativform des Verbs *schweigen* (Moldanová 1983: 244).
 - 7 Mhd. Verb *swermen* (Moldanová 1983: 245).
 - 8 Moldanová erklärt die Zusammensetzung des Namens mit *wal* ‚Kampfplatz‘ und *rabe* ‚Rabe‘. Kohlheim/Kohlheim erklären die Bedeutung des Namen *Wallrab(e)* als einen aus dem alten Rufnamen *Walraban* entstandenen Familiennamen.
 - 9 Der aramäische Ursprung dieses Namens wird hier außer Acht gelassen. Für das Tschechische ist der Vorname *Tomáš* typisch.
 - 10 Aus *Dietel*, *Dietrich* abgeleiteter Familienname (Moldanová 1983: 250).

vom Rufnamen *Zikmund* (zu dt. *Siegmund*) abgeleitet. Das <z> wird im Tschechischen wie das deutsche stimmhafte <z> ausgesprochen.¹¹

Am stärksten sind in Pardubitz bei den Familiennamen deutscher Herkunft die **Berufs-, Amts- und Standesnamen** vertreten, so wie die oben angeführten Varianten des Berufsnamens *Šmíd*ová* [91]. *Müller*ová* [75]/*Müller*ová* [19], *Miler*ová* gehören ebenfalls zu dieser Gruppe. Der Nachname *Miler*ová* ist durch eine Entrundung aus *Müller* hervorgegangen. Als die Schreibweise der Familiennamen noch nicht festgelegt war, wurden die Namen oft in Dokumenten so festgehalten, wie sie ausgesprochen wurden¹². Weitere Berufsnamen sind *Bittner*ová*¹³ [12] mit seiner tschechischen Variante *Bitnar*ová*, *Fi(e)dlar*ová* [46], *Fišer(a)*ová* [44], *Schmidt*ová* [35], *Schmiedová*, *Šmíd(a)*ová* [92], *Šmídl*ová*, *Šmíd*ová*, *Kleinbauerová*, *Steinbauerová*, *Holcmanová*, *Köhler*ová* [23], *Köhler*ová*, *Eisner*ová*, *Schneider*ová*, *Šnajdr*ová*, *Šnejdarová*, *Šindler*ová* [12] mit seiner tschechischen Variante *Šindelář*ová* [69], *Tezner*ová*¹⁴, *Vágenknecht*ová*, *Váagner*ová* [31], *Vagner*, *Vegnerová*, *Wagner*ová*, *Wáagner*ová*, *Weber*ová* [17], *Weinhauer*ová*, *Zechmeister*ová*, *Ziegler*ová*. Als Amtsnamen sind folgende Familiennamen anzusehen: *Eckmayerová*, *Engelmajer*ová*, *Griesmeyer*, *Hoffmann*ová* [23] mit seinen Varianten *Hoffman*ová* [33] und *Hofman*ová* [69], *Hofrychtr*ová*, *Katnmajerová*, *Lechermajer*ová*, *Maierová*, *Majer*ová* [16], *Mayer*ová* [19], *Majerech*ová*, *Majerík*ová*, *Obermajer*ová*, *Reitmayer*ová*, *Reitmeier*ová*, *Richter*ová* [80] *Sedlmayer*ová*, *Sedlmajer*ová*, *Setrmajer*ová*, *Štromajer*ová*, *Vesenmaier*, *Schul(t)z*ová*, *Šulc*ová* [82], *Šolc*ová* [24].

Selten sind **indirekte Berufsnamen oder Berufsübernamen** in der Pardubitzer Einwohner*innen-Liste zu finden. *Eisenhammerová*, *Langhammer*ová*, eventuell *Steinke* und *Štainer*ová*¹⁵, aber auch *Vajrauch*ová*, *Wurst*ová* [11], *Šejvl*ová*¹⁶ [13], *Tregler*ová*¹⁷ sind als solche Namen zu betrachten.

11 Sigismund von Luxemburg heißt im Tschechischen Zikmund Lucemburský.

12 Diese Vorgehensweise betraf nicht nur die Entrundung. Der geschlossene E-Laut beispielsweise wurde zum offenen und als <a> geschrieben; sehr oft wurden für die gesprochene Sprache typische Synkopen übernommen. Aus *Schneider* wurde *Šnajdr*.

13 Entrundete Form von *Büttner* (Duden 2005: 136).

14 *Tetzner*: Amtsname, Steuereinnahmer, vom mittelhochdeutschen *taz* ‚Abgabe‘ (Duden 2005: 663).

15 *Steinke* und *Štainer*ová* können auch Wohnstättennamen sein.

16 *Scheibel*. Laut Moldanová (1983: 227) Platte einer alten Bergbaupumpe. Nach Duden (2005: 576) Ableitung von *Scheib(e)* als möglicher Berufsübername.

17 Vom Appellativum ‚Trog‘ abgeleiteter Familienname (Moldanová 1983: 253).

Herkunfts- und Wohnstättennamen sind in den tschechischen Familiennamen zahlreich vertreten, doch aus dem Deutschen übernommene treten in Pardubitz nicht so oft auf. *Mayerberger*ová*, *Schwarzbach*ová*, *Steinhauser*ová*, *Steinvald*ová*, *Šmidberský*, *Šmidberská*, *Weissenstein*ová* zeugen von der Übernahme aus dem Deutschen.

Das tschechische Familiennamengut ist reich an **Übernamen**. Auch in der Pardubitzer Einwohnerliste finden sich zahlreiche: *Fuchs(a)*ová* [27], *Fuchsík*ová*, *Fuksa/Fuksová* [20], *Klein*ová* [30], *Kleiner*ová*, *Kraus(e)*ová* [73], *Lang*ová* [16], *Langer*ová* [16], *Langr*ová* [33], *Langmann*, *Langpaul*ová*, *Langšádl*ová* [12], *Schwarz*ová* [11], *Schwarzkopf*ová*, *Švarc*ová* [26], *Švarcová*.

*Šnajdrvint*ová* ist aus dem deutschen *Schneidewind* entstanden und kann als **Satzname** angesehen werden (Duden 2005: 593 / Gottschald 2006: 441).

Die Motivierung einiger Familiennamen ist nicht eindeutig einer bestimmten Gruppe zuzuordnen, so bspw. *Born*ová* [14]¹⁸, *Hiller*ová*¹⁹ oder *Wimmer*ová*²⁰. Sie sind aber als deutsche Namen zu erkennen. *Bauer*ová* [23] kann sowohl als Berufs- als auch als Standesname erklärt werden. Ebenfalls kann die Herkunft des ersten Namenträgers die Hauptmotivierung bei der Vergabe dieses Namens gewesen sein (Duden 2005: 112). Auch *Baier*ová*, *Bajer*ová* [36] und *Bayer*ová* lassen sich nicht eindeutig einer der Klassifikationsgruppen zuordnen. So kann es sich um einen Herkunftsnamen, aber auch Übernamen für eine Person handeln, die geschäftliche Beziehungen zu bairischen Handelspartnern unterhielt.

Tschechischkundigen fällt es nicht schwer in dem Namen *Bém*ová* den an das tschechische Sprachsystem angepassten deutschen Namen *Böhm* zu erkennen, aber wie bereits einleitend erwähnt, existieren daneben Familiennamen, die ihren deutschen Ursprung schwer erkennen lassen. So beispielsweise die

18 Herkunftsnamen oder Wohnstättennamen (Duden 2005: 148).

19 *Hiller* kann als patronymische oder metronymische Bildung auf *-er* zu *Hill(e)* angesehen werden oder als Wohnstättenname, wobei es sich in diesem Fall dann um ein Ergebnis einer Entrundung handeln müsste (vgl. Duden 2005: 330). Bei Gottschald findet sich noch der Hinweis, dass es sich um einen Übernamen handeln kann (Gottschald 2006: 251).

20 Standes-, Berufs-, Über- oder Herkunftsnamen, oder von einem Rufnamen abgeleitet (vgl. Duden 2005: 725).

Namen *Cejnar**ová²¹ [42], *Cel(l)ar**ová²² [12], *Fikejs**ová²³ [19], *Hejzlar**ová²⁴, *Hynek/Hynková*²⁵ [24], *Hypeš**ová²⁶, *Kalfar**ová²⁷, *Kalhous**ová²⁸ [80].

Schlussfolgerung und Ausblick

Die Untersuchung zu den Familiennamen deutscher Herkunft in der ostböhmisches Stadt Pardubitz hat ergeben, dass diese einen ca. 17 %-igen Anteil an der Gesamtzahl der in der Stadt registrierten Namen ausmachen. Zu diesem Ergebnis kam es, da sowohl unmovierte (männliche) als auch movierte (weibliche) Familiennamen in die Zählung einfließen. Es finden sich deutsche Namen, die ihre ursprüngliche Form beibehalten haben, aber weitaus mehr Namen wurden in das tschechische Sprachsystem integriert. Nachgewiesen werden konnte, dass die Namen allen in der deutschen Namenkunde üblichen Familiennamengruppen (ausgehend von der Motivation der Namengebung und der etymologischen Herkunft) zugeordnet werden können.

Die Beantwortung der Frage, ob das Auftreten von Familiennamen deutscher Herkunft mit der im 18. Jahrhundert erfolgten Wiederurbarmachung einiger Teile der Pardubitzer Region durch vor allem niederschlesische Siedler:innen oder durch Migrationsbewegungen innerhalb Böhmens zu begründen ist, erfordert weitere Untersuchungen. Intensiver sollte auch noch der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich die Namensträger:innen mit der deutschen Herkunft ihrer Familiennamen identifizieren und wann die Träger:innen dieser Familiennamen zum Tschechentum übergetreten sind.

21 Von dem Berufsnamen *Zeiner* abgeleitet (Moldanová 1983: 50).

22 Von dem deutschen Ortsname *Zell*, seltener vom Berufsnamen *Seiler* hervorgegangener Familienname (Moldanová 1983: 50).

23 Aus dem mhd. *ficken* ‚reiben‘, + *Eisen* (Moldanová 1983: 67).

24 Abgeleitet von *Häusler* (Moldanová 1983: 79).

25 Vertschechisierte Form von *Heinrich* (Moldanová 1983: 89).

26 *Hübsch* (Moldanová 1983: 89).

27 *Kaulfers* (Moldanová 1983: 98).

28 *Kohlhaus* (Moldanová 1983: 98).

Literatur

- Beneš, Josef (1998): Německá příjmení u Čechů 1, 2. Ústí nad Labem.
- Beníšek, Bianca (2016): Deutsche Familienzugehörigkeitsnamen als Beispiel eines Identitätsmerkmals der tschechischen Gesellschaft, in: Publikationen der Internationalen Vereinigung für Germanistik 21, 267–271.
- Beníšková-Schulze, Bianca (2011): Deutsche Familiennamenänderungen in der Pardubitzer Region in den 1930-er und 1940-er Jahren. Eine onomastische und linguistische Analyse erster Ergebnisse, in: Estudios Filológicos Alemanes. Revista de investigación en Lingüística, Literatura y Cultura alemanas, Volumen 22, 233–243.
- Beníšková-Schulze, Bianca (2010): Deutsche und tschechische Familiennamen. Ein kontrastiver Blick auf zwei unterschiedliche Klassifikationssysteme, in: Estudios Filológicos Alemanes. Revista de investigación en Lingüística, Literatura y Cultura alemanas, Volumen 21, 257–267.
- Bohuš, Marek (2010): Německá příjmení v Olomouci roku 1880, in: Mnohotvarnost a specifičnost onomastiky. Ostrava: Ostravská univerzita, 82–88.
- Duden (2005): Familiennamen. Herkunft und Bedeutung von 20 000 Nachnamen. Mannheim.
- Gottschald, Max (2006): Deutsche Namenkunde. Berlin.
- Knapková, Miloslava (2002): Naše a cizí příjmení v současné češtině. Liberec.
- Matúšová, Jana (2015): Německá vlastní jména v češtině. Praha.
- Moldanová, Dobrava (1983): Naše příjmení. Praha.
- Pleskalová, Jana (2007): Das tschechische Personennamensystem, in: Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hg.): Europäische Personennamensysteme. Ein Handbuch von Altbasisch bis Zentralladinisch. Hamburg, 741–748.
- Pleskalová, Jana (2011): Vývoj vlastních jmen osobních v Českých zemích v letech 1000–2010. Brno.
- Rožmberský, Petr (2010): Česká příjmení typu Koblre, Šebrle z německých hypokoristik na -rle, in: Acta onomastica Praha: Ústav pro jazyk český AV ČR, 542–546.
- Skála, Emil (2004): O původu příjmení Špidla, Špidlík, Špidlen, in: Acta onomastica Praha: Ústav pro jazyk český AV ČR, 71–74.
- Šrámek, Rudolf (2000): Zu den Entlehnungen deutscher Personennamen ins Tschechische, in: Studia et exempla linguistica et Philologica 6, 65–84.
- Svoboda, Jan (1967): Bemerkungen über alttschechische Personennamen deutscher Herkunft, in: Onomastica Slavogermanica 3, 33–39.

Internetquelle

- Prijmeni.cz: <https://www.prijmeni.cz/oblast/3000-ceska-republika&page=6> [letzter Zugriff 01.07.2022].

Anhang 1

Platz	Nachname	Häufigkeit
1.	Šmíd*ová (Schmied)	91
2.	Šulc*ová (Schulz)	82
3.	Kalhous*ová (Kohlhaus)	80
	Richter*ová (Richter)	80
4.	Müller*ová	75
5.	Franc*ová (Franz)	72
6.	Hofman*ová (Hofmann)	69
	Kraus*ová (Kraus)	69
	Šindelář*ová (Schindelmacher)	69
7.	Formánek/Formánková (Fuhrmann)	68
8.	Linhart*ová (Lienhard, Leonart)	61
9.	Seidl*ová (Seidel)	60
10.	Hampl*ová (Heimbrecht)	55
11.	Kyncl*ová (Kunz, Konrad)	53
12.	Forman*ová (Fuhrmann)	50
13.	Vencl*ová (Wenzel)	45
	Verner*ová (Werner)	45
14.	Cejnar*ová (Zeiner)	42
	Jindra/Jindrová (Heinrich)	42
15.	Praus*ová (deutscher Name des Ortes Prusy bei Wischau/Vyškov)	39
16.	Balcar*ová (Balzar)	38
	Kunc*ová (Kunrād, Konrad)	38
17.	Fišer*ová (Fischer)	37
18.	Bajer*ová (Bayer)	36
19.	Hedrych*ová (Hedrich)	35
	Neumann*ová (Neumann)	35
	Schmidt*ová (Schmidt)	35
20.	Kolman*ová (Kohlmann)	34

Die 20 frequentesten deutschen Familiennamen in Pardubitz (unmovierte und movierte Form als ein Familienname betrachtet), wobei auch Namen mit angeführt sind, deren

movierte Form eine Synkope aufweist, bspw. bei der tschechischen Diminutivform eines Namens mit der Endung *-ek* (*Formánek/Formánková*) oder eine Apokope (*Jindra/Jindrová*).

Anhang 2

Platz	Nachname	Häufigkeit
1.	Richter	48
2.	Šmíd (Schmied)	46
3.	Müller	45
	Šmídová (Schmied)	45
4.	Kalhous (Kohlhaus)	42
5.	Šulc (Schulz)	41
	Šulcová (Schulz)	41
6.	Hofman (Hofmann)	39
	Šindelářová (Schindelmacher)	39
7.	Kalhousová (Kohlhaus)	38
8.	Formánková (Fuhrmann)	37
	Franc (Franz)	37
	Krausová (Kraus)	37
9.	Francová (Franz)	35
10.	Seidl (Seidel)	34
11.	Linhart (Lienhard, Leonart)	33
12.	Kraus	32
	Richterová (Richter)	32
13.	Forman (Fuhrmann)	31
	Formánek (Fuhrmann)	31
14.	Hofmanová (Hofmann)	30
	Šindelář (Schindelmacher)	30
	Müllerová	30
15.	Hamplová (Heimbrecht)	29
16.	Kynclová (Kunz, Konrad)	28
	Linhartová (Lienhard, Leonart)	28
17.	Vencl (Wenzel)	27
18.	Hampl (Heimbrecht)	26

	Seidlová (Seidel)	26
19.	Fišerová (Fischer)	25
	Kyncl (Kunz, Konrad)	25
20.	Verner (Werner)	24

Die 20 meistfrequentierten deutschen Familiennamen in Pardubitz; unmovierte und movierte Form werden hier getrennt gezählt.

[**Abstract:** German surnames are not uncommon in the Czech Republic. They bear witness to centuries of common history and mutual influence. The East Bohemian town of Pardubice, though not close to the border with Germany, also features such names. This article presents the results of a study conducted to determine how many surnames in this city can be regarded as being of German origin. Furthermore, reference is made to the peculiarity of the Czech system of names, which inflects surnames according to gender. This also applies to family names taken from German, which are often modified in their spelling. Names that have retained their German spelling include, for example, *Müller* and *Wagner* with their female variants *Müllerová* and *Wagnerová*. Other surnames such as *Dydrych* or *Šyndlár* have adopted the Czech spelling beyond Czech pronunciation and have also changed in their pronunciation. The typology of surnames commonly used in German onomastics is used in this article by assigning examples of names to the individual groups. In order to preserve the anonymity of those bearing the names, frequency information is only given for >10.]

